

Das Matthäus-Evangelium

Jesus Christus, der verheissene König

John Nelson Darby

Beröa-Verlag
Postfach
CH-8038 Zürich
www.beroea.ch

Inhalt

Einleitung		11
Kapitel 1		17
Das Geschlechtsregister	1,1-17	17
Jesus – Emmanuel (Gott mit uns)	1,18-28	17
Kapitel 2		21
Kapitel 3		23
Johannes und die Taufe zur Buße	3,1-12	23
Jesus wurde getauft	3,13-17	24
Kapitel 4		29
Vom Teufel versucht	4,1-11	29
Beginn des öffentlichen Dienstes	4,12-17	36
Der Herr in der Mitte seines Volkes	4,18-25	39
Kapitel 5 – 7		41
Die Bergpredigt	5,1 – 7,29	41
Kapitel 8		47
Ein Aussätziger	8,1-4	47
Der Knecht des römischen Hauptmanns	8,5-13	49
Güte und Mitgefühl – Nachfolge	8,14-22	50
Der Glaube der Jünger wird erprobt	8,23-27	51
Christus begegnet der Macht des Teufels	8,28-34	53

Kapitel 9		55	Kapitel 14		103
Das Wirken des Heilands in Gnade	9,1-13	55	Der Tod von Johannes dem Täufer	14,1-12	104
Die Gnade passt nicht in die jüdischen Formen	9,14-17	58	Die Speisung der 5000	14,13-21	105
Israels wahrer Zustand	9,18-26	59	Die Jünger allein auf dem See	14,22-36	107
Gnade, die trotz Ablehnung wirkt	9,27-38	60			
Kapitel 10		63	Kapitel 15		113
Die Zwölf werden ausgesandt	10,1-4	63	Nur eine formale Frömmigkeit	15,1-9	113
Der Dienst der Jünger damals	10,5-15	65	Das menschliche Herz	15,10-20	115
Ihr Dienst während der Abwesenheit des Herrn	10,16	66	Die kananäische Frau	15,21-39	118
Hütet euch vor den Menschen!	10,17-22	67			
Bis zum Wiederkommen des Sohnes des Menschen	10,23-42	69	Kapitel 16		121
			Unglaube und Kleinglaube	16,1-12	122
Kapitel 11		73	Der Sohn des Menschen – der ewige Sohn Gottes	16,13-16	123
Die Frage von Johannes dem Täufer	11,1-15	73	Die Versammlung Gottes	16,17-18	126
Johannes und Christus verworfen	11,16-24	74	Die Schlüssel des Reichs der Himmel	16,19-20	128
Offenbarung des Vaters –			Einem verworfenen Herrn nachfolgen	16,21-28	130
Ruhe für Gewissen und Herz	11,25-30	76			
Kapitel 12		79	Kapitel 17		135
Der Herr steht über dem Sabbat	12,1-21	79	Auf dem Berg der Verklärung	17,1-8	135
Die Lästerung des Geistes und das Zeichen Jonas	12,22-42	81	Der Vorläufer des Messias	17,9-13	138
Der Geist des Götzendienstes wird zurückkehren	12,43-45	82	Die Jünger und ihr Mangel an Glauben	17,14-21	140
Wer sind die Mutter und die Brüder des Herrn?	12,46-50	83	Der Herr und die Tempelsteuer	17,22-27	142
Kapitel 13		85	Kapitel 18		145
Aus dem Haus hinaus an den See	13,1-17	86	Demütig und anspruchslos wie ein Kind	18,1-9	145
Das Gleichnis vom Sämann	13,3-23	87	Der Sohn des Menschen und das Verlorene	18,10-14	147
Das Gleichnis vom Unkraut im Acker	13,24-30	90	Der Bruder, der gegen dich sündigt	18,15-17	150
Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig	13,31-33	92	Die örtliche Versammlung und ihre Autorität	18,18-20	151
Die Erklärung des Gleichnisses vom Unkraut	13,36-43	95	Eine Haltung des Vergebens	18,21-35	154
Die Gleichnisse vom Schatz im Acker					
und von der kostbaren Perle	13,44-46	97	Kapitel 19		157
Das Gleichnis vom Netz und den Fischen	13,47-50	98	Die Frage der Ehe	19,1-12	157
			Der Herr und die Kinder	19,13-15	158
			Der reiche Jüngling	19,16-22	159

Wer kann dann errettet werden?	19,23-26	161
Lohn für selbstlose Nachfolge	19,27-30	162

Kapitel 20 **167**

Gottes souveräne Gnade	20,1-16	167
Der Tod des Sohnes des Menschen und die Ehrenplätze im Reich	20,17-23	169
Der Diener der anderen sein	20,24-28	172
Zwei Blinde vor Jericho	20,29-34	176

Kapitel 21 **179**

Einzug als König in Jerusalem	21,1-11	179
Reinigung des Tempels	21,12-17	180
Der verdorrte Feigenbaum	21,18-22	182
Angriff auf die Autorität des Herrn	21,23-27	182
Das Gleichnis von den zwei Söhnen	21,28-32	184
Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern	21,33-46	184

Kapitel 22 **189**

Das Gleichnis von der königlichen Hochzeit	22,1-14	189
Die Fangfrage der Pharisäer und Herodianer	22,15-22	196
Die kritische Frage der Sadduzäer	22,23-33	197
Welches ist das grosse Gebot im Gesetz?	22,34-40	199
Jesus fragt seine Feinde	22,41-46	200

Kapitel 23 **203**

Die religiösen Führer und die Jünger	23,1-12	204
Die religiösen Führer werden entlarvt	23,13-33	205
Das angekündigte Gericht Gottes	23,34-36	207
Der Herr Jesus trauert über Jerusalem	23,37-39	209

Kapitel 24 **211**

Der Herr auf dem Ölberg	24,1-3	212
Die erste Hälfte der Drangsalszeit	24,4-14	213

Der Gräuel der Verwüstung	24,15-22	217
Verführung in der Endzeit	24,23-28	220
Die Erscheinung Christi in Macht und Herrlichkeit	24,29-31	222

Kapitel 25 **227**

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen	25,1-13	227
Das Gleichnis von den Talenten	25,14-30	232
Das Gericht der Lebenden und das Evangelium des Reichs	25,31-46	236

Kapitel 26 **247**

Kapitel 27 **251**

Das tragische Ende des Verräters	27,3-5	251
Die Religiösen und das Blutgeld	27,6-10	252
Jesus vor Pilatus	27,11-24	254
Die Antwort der Juden	27,25	255
Barabbas statt Jesus	27,26	256
Jesus in der Hand der römischen Soldaten	27,27-31	257
Die Kreuzigung	27,32-38	258
Von allen verhöhnt und verspottet	27,39-44	260
Die drei Stunden der Finsternis	27,45-46	262
Nach vollbrachtem Werk	27,47-53	265
Das Zeugnis der wachhabenden Römer	27,54	268
Treue Nachfolge gottesfürchtiger Frauen	27,55-56	269
Joseph von Arimathia und die Grablegung Jesu	27,57-61	270
Die Vorsichtsmassnahme der Juden	27,62-66	271

Kapitel 28 **273**

Das leere Grab	28,1-8	273
Der Auferstandene begegnet den Frauen	28,9-10	274
Eine Lüge wird verbreitet	28,11-15	276
Der Missionsauftrag des Herrn	28,16-20	277

Einleitung

Die meisten Leser wissen sicher, dass der Herr Jesus in jedem Evangelium unter einem anderen Blickwinkel gezeigt wird. Im Folgenden werden wir uns mit der Hilfe des Herrn mit dem Matthäus-Evangelium beschäftigen. Um seinen Charakter deutlicher hervortreten zu lassen, stelle ich alle vier Berichte über das Leben des Herrn Jesus kurz vor.

Die Evangelien sind in zwei Gruppen unterteilt: zum einen das Evangelium nach Johannes, zum anderen die übrigen drei, die sogenannten synoptischen Evangelien. Jeder, der das Johannes-Evangelium liest, merkt, wie deutlich es sich von den anderen drei unterscheidet. Ich werde diese Unterscheidung noch konkreter ausführen.

In den ersten drei Evangelien wird Christus den Menschen – vor allem den Juden – vorgestellt, um von ihnen angenommen zu werden. Jedes dieser Evangelien endet mit der Beschreibung seiner Verwerfung. So ist es nicht bei Johannes.

Das Johannes-Evangelium

Hier finden wir den Herrn vom ersten Kapitel an verworfen: «Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an» (Joh 1,10.11). Im folgenden Vers sehen wir die Gnade, die bewirkt, dass Er von einigen angenommen wird. Es sind nicht die, die aus dem Fleisch geboren sind, sondern jene, die aus Gott geboren sind. In diesem Evangelium werden die Juden als Verworfenen behandelt. Daneben sehen wir die souveräne Gnade des Vaters, die zu Ihm hinzieht, sowie die Auserwählung. Die Schafe hören die Stimme des guten Hirten. Die Juden hören sie nicht, denn sie sind nicht von seinen Schafen.

Der Sohn Gottes ist vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen. Deshalb haben wir in diesem Evangelium kein Geschlechtsregister, das auf den Ursprung der Verheissungen gegenüber Abraham und David zurückgeht, wie bei Matthäus. Wir haben auch keinen menschlichen Stammbaum, der bis Adam und Gott zurückgeht, wie bei Lukas. Bei Johannes haben wir am Anfang das ewige Wort, das bei Gott war und Gott war. In Ihm war das Leben, das Lebenslicht der Menschen, das in der Finsternis scheint und von dieser nicht erfasst worden ist.

Als das Wort Fleisch wurde, wurde Gott auf der Erde offenbart. Alles Übrige stimmt mit dieser Tatsache überein: keine Bestürzung und Beängstigung in Gethsemane, kein Schrei am Kreuz. Als der Zeitpunkt gekommen war, übergab Er seinen Geist. Die Stunde war für Ihn gekommen, um aus der Welt zum Vater zurückzukehren. Dieses Evangelium zeigt uns, wer Christus ist. Es zeigt uns auch, dass sowohl für Juden wie auch für Menschen aus den Nationen eine Neugeburt erforderlich ist.

Am Ende ist vom Heiligen Geist die Rede, der als Zeuge gegenüber der Welt auftritt und sie verurteilt. Für die Gläubigen ist Er der andere Sachwalter, der an die Stelle des Herrn tritt. Am Schluss des Evangeliums erwähnt Johannes gewisse äussere Kennzeichen der Herrlichkeit des Herrn Jesus auf der Erde, und zwar auf eine geheimnisvolle Art. Aber wir lesen nichts von einer Himmelfahrt. Das Thema ist Er selbst, der Sohn des Menschen, aber es ist Gott offenbart auf der Erde.

Die drei synoptischen Evangelien

Wie bereits erwähnt, enthalten die ersten drei Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) die Art und Weise, wie Christus den Menschen vorgestellt wird, um von ihnen

angenommen zu werden. Weiter beschreiben sie seine Verwerfung, dann seine Auferstehung. Markus und Lukas erwähnen seine Himmelfahrt.

Im *Lukas-Evangelium* finden wir, nachdem am Anfang ein sehr schönes Bild des geringen gläubigen Überrests unter einem verderbten Volk Israel gemalt wird, den *Sohn des Menschen*. Durch Ihn erweist sich die Gnade gegenüber den Menschen. Der Stammbaum geht auf Adam zurück. Er, der letzte Adam, fährt von Bethanien zum Himmel auf, indem Er seine Jünger segnet. Der Auftrag an die Apostel kommt vom Himmel und umfasst Juden und Nationen.

Im *Markus-Evangelium* finden wir Christus als den *Knecht* und *Propheten*. Dieses Evangelium beginnt mit seinem Dienst, dem das Wirken Johannes des Täufers vorausgeht. Am Ende dieses Evangeliums wird wie bei Matthäus nach seiner Auferstehung die Begegnung mit seinen Jüngern in Galiläa erwähnt. Zudem wird in einem Anhang ab Kapitel 16,9 das erwähnt, was im Lukas- und im Johannes-Evangelium ausführlicher beschrieben wird. Es handelt sich sozusagen um die himmlische Seite dieser letzten Ereignisse. Auch der Auftrag an die Jünger ist von allgemeiner und universaler Natur. Er umfasst die Botschaft der Errettung, aber auch die Ankündigung der Verdammnis für die, die nicht glauben wollen. Er richtet sich an die ganze Schöpfung unter dem Himmel.

Ich habe die Übersicht über das *Matthäus-Evangelium* für den Schluss aufbewahrt, da wir eingehender auf dieses Evangelium eingehen wollen. Matthäus stellt uns *Emmanuel, den Messias*, vor. Er ist der Inhalt der Verheissungen und Prophezeiungen, der Ewige inmitten von Israel, der Retter seines Volkes. Doch Er wird verworfen, wie es in Jesaja 49 und 50 vorausgesagt ist. Zum Inhalt dieses Evangeliums gehört auch, dass seine Anwesenheit auf der Erde durch das Reich der Himmel (eine Form des Reichs, die im Alten Testament nicht bekannt war; Kapitel 13), durch die Versammlung (Kapitel 16) und das Reich in Herrlichkeit (Kapitel 17) ersetzt wird. Trotz dieser Hinweise auf die Versammlung und das Reich bleibt das Hauptthema dieses Evangeliums Christus in seiner Beziehung zu seinem irdischen Volk. Er trifft seine Jünger nach seiner Auferstehung in Galiläa. Diese werden zu den Nationen gesandt. Es wird keine Himmelfahrt erwähnt.

Kapitel 1

Das Geschlechtsregister

Verse 1-17. Matthäus beginnt mit dem Sohn Abrahams und dem Sohn Davids. Jesus wird als der Erbe der Verheissungen und als Sohn Davids ins Blickfeld gestellt. Man wird in die Welt der Gedanken und Hoffnungen Israels versetzt, aber so wie Gott sie sieht. Es ist hier das Geschlechtsregister von Joseph, dem Mann der Maria. Durch ihn hat der Messias nach dem Gesetz die Königswürde geerbt.

Jesus – Emmanuel (Gott mit uns)

Verse 18-25. Seine Geburt durch Maria stellt noch wichtigere Tatsachen vor, denn sie betreffen direkt seine Person, die auf der Erde offenbart worden ist. Es ist wohl nicht nötig, diese Tatsachen eingehender zu betrachten – auch

wenn sie sehr wichtig sind –, da sie sowohl gut bekannt als auch klar und einfach wiedergegeben sind. Jesus wurde durch die Kraft des Heiligen Geistes im Leib der Jungfrau Maria gezeugt. Bei seiner menschlichen Natur, die daher ohne Fehl und absolut rein ist, geht es um etwas vollkommen Heiliges. Er ist also, weil vom Heiligen Geist gezeugt, der Sohn Gottes. Doch gleichzeitig ist Er der Nachkomme der Frau und deshalb wahrer Mensch in der Welt. Aber nicht nur das. Er musste auch Jesus (Josua oder Jehoschua) genannt werden. Er war der HERR (Jahwe), der Retter, denn Er würde sein Volk von ihren Sünden erretten. Er war der Bundsgott Israels, das Volk war *sein Volk*.

So haben wir einen Menschen ohne Sünde und Gott im Fleisch offenbart vor uns. Diese Tatsache beweist die unendliche Gnade, die mit nichts zu vergleichen ist. Sie ist einmalig sowohl in der Menschheitsgeschichte wie auch in den Plänen Gottes. Es ist wahr, dass die Erlösung – auf der Grundlage seines Todes – notwendig war, damit den Menschen diese Tatsache zugänglich wurde und damit sich die Pläne Gottes erfüllen konnten. Aber alles hängt davon ab, dass Gott Mensch wurde, dass das ewige Wort Fleisch geworden ist.

Niemals zuvor hat es einen Menschen gegeben, der eine so vollkommene Erkenntnis über Gut und Böse gehabt hat und ohne Sünde war. Niemals zuvor hat es solch göttliche Vollkommenheit gegeben: Gott selbst offenbart im Fleisch.

Diese Tatsache wird ewig wahr bleiben, und ohne sie hätte die Erlösung nicht zustande kommen können. In seinem ganzen Leben finden wir den vollkommenen Gehorsam eines Menschen, die vollkommene Offenbarung Gottes. Durch Ihn erfüllte sich zudem die Verheissung von Jesaja 7,14: Er ist *Emmanuel* (= Gott mit uns). Joseph gab Ihm den Namen, den der Engel ihm angegeben hatte: *Jesus*. So hat Er entsprechend dem Zeugnis Gottes seinen Platz in der Mitte des Volkes eingenommen.

Kapitel 2

Während Jesus Christus zu seinem Volk kam, mussten die Nationen auf das «Reis aus dem Stumpf Isais» (Jes 11,1) hoffen. Darum kamen die Weisen aus dem Morgenland, um Ihm, der als König der Juden geboren worden war, zu huldigen.

Dennoch musste Jesus bereits als Kleinkind erfahren, was es bedeutete, verworfen zu werden. Der falsche König in Israel versuchte, Ihn umzubringen. Joseph, der auf besondere Weise von Gott geleitet wurde, brachte Ihn nach Ägypten. Von dort sollte Er als der wahre Weinstock zurückkehren (Ps 80,9), um wie ein grüner Baum, ein lebendiger Weinstock die Geschichte Israels neu zu beginnen. In ähnlicher Weise hat Er als Auferstandener die Geschichte des Menschen als letzter Adam neu begonnen.

Er, der Sohn Gottes, kehrte aus Ägypten zurück, als Er gerufen worden war. Er musste aber an dem Ort wohnen, von dem ein frommer Israelit, in dem kein Trug war, fra-